

# Renovation und Sanierung: Neue Ideen und Mittel im Einsatz

Beispiel Hotel Monopol Luzern: Kreativität und Recyclinggedanken in neuem Werkstoff vereint

Luzern – Nicht nur Private haben in jüngster Zeit dem serbelnden Baugewerbe mit ihren Renovationsvorhaben wieder ein paar Lichtblicke beschert. Starke Impulse gingen in den vergangenen eineinhalb Jahren in der Stadt Luzern vor allem vom Hotel- und Gastgewerbe aus. Vorhaben in der Höhe von rund 100 Millionen Franken wurden in diesem Zeitraum verwirklicht. Das mittels neuester Bautechnologie in den Ursprungszustand zurückgeführte Hotel Monopol ist ein stellvertretendes Beispiel für diese «Renovations-euphorie».

● Von Adrian Meier

Seit einigen Monaten erstrahlt das einzige noch übriggebliebene Fin-de-siècle-Bauwerk am Luzerner Bahnhofplatz wieder in alter Frische. Der gelbliche Savonnièrestein ist vom Schmutz der Abgase befreit und die neu ergänzten Neo-Rokoko und -Barockelemente an der Fassade zaubern einen neuen Charme an die sonst architektonisch äusserst nüchtern gestaltete Strassenpartie; ganz abgesehen von der rekonstruierten Dachkuppel, die heute wieder glänzt wie fast vor hundert Jahren.

## Gäste helfen mit

Wohl kaum einem der ein- und ausgehenden Gäste des Hauses ist bewusst, dass er womöglich auch einen Beitrag an die glanzvolle Wiederauferstehung dieses Bauwerkes im Quasi-Originalzustand beigetragen hat. Aus statischen Gründen wurde nämlich beim Neuaufbau des sechsten und siebten Stockwerkes zum erstenmal in der Schweiz ein neuer Werkstoff in grossem Umfang eingesetzt: rezykliertes Altglas, mit einem speziellen Bindemittel versehen, lässt sich im Renovationsbereich vielfältig verwenden und ist zugleich eine neue, preiswerte Technologie zur Rekonstruktion nicht mehr bestehender Elemente bei einem bereits bestehenden Bau.

Die hohe Rücklaufquote von Altglas in unserem Land und in der Bundesrepublik Deutschland, woher der Werkstoff auch stammt, hat die Industrie dazu bewegt, nach neuen Einsatzmöglichkeiten für anfallende Recyclingstoffe zu suchen (seit einigen Jahren verwendet beispielsweise das Stadtbauamt Luzern gebrochenes Altglas als Kiesersatz). Eine kreative Neuheit kommt von einem der grössten Farben- und Verputzherstellern Europas, der STO AG im deutschen Stühlingen (die Schweizer Niederlassung befindet sich in Niederglatt). Das Produkt nennt sich STO-Decoprofil

2000 und besteht zu 95 Prozent aus rezykliertem Altglas.

## Vielseitige Einsatzmöglichkeiten

Seine «Feuertaufe» erlebte das neue Produkt bei der Renovation von in den fünfziger und sechziger Jahren oftmals lieblos modernisierten Bürgerhäusern aus der Jahrhundertwende in deutschen Städten: mit den mittels Klebtechnik angebrachten, superleichten Profiltteilen konnten viele dieser Häuser wieder den einstigen Charme der Jahrhundertwende wiedergewinnen. Der neue Werkstoff, der aus geschäumtem Altglas und einem geringen Zusatz von Bindemittel besteht, ist beliebig formbar und weist vorteilhafte Eigenschaften auf: unbrennbar, dauerhaft, widerstandsfähig gegen mechanische Belastung und unempfindlich gegenüber Umwelteinflüssen. Zudem garantiert der Hersteller eine problemlose, einfache und schnelle Montage.

hätten die Renovationsdauer beträchtlich verlängert. Kommt hinzu, dass wir aus statischen Gründen bei der Aufstockung soviel Gewicht wie möglich einsparen wollten, um das auf Holzpfählen stehende, fast hundertjährige Gemäuer des Traditionshotels nicht noch mehr zu belasten.» Während die SIA-Norm von einer Gewährleistungsdauer von fünf Jahren ausgeht, bietet STO eine zehnjährige Garantie für die Recyclingglas-Formteile. Ein Grund mehr, das neue Produkt für die «Monopol»-Renovation einzusetzen, so Architekt Walter Wolfsberg, der mit seinem kleinen Büro mit zwei festangestellten Mitarbeitern Projekte aller Grössen, vom Wintergartenanbau bis zum repräsentativen Bürogrossbau «Grabenhof» in Kriens mit integriertem Hochregallager, durchzieht.

## Originalcharakter beibehalten

Nicht nur die verkehrstechnisch

sardendach) verwendet. Erklärtes Ziel der Bauherrschaft, der Hotel Monopol-Metropole AG von Jürg Linsi war es, sämtliche Schmuckelemente, wie die das Gesimse krönenden Statuen, die das Reisen symbolisieren, die Dachreiter, Gesimse, Lukarnen und die reichverzierten Säulen, möglichst genau zu rekonstruieren. Die Geländer, Fenster- und Balkongitter wurden eigens in einer Kunstschlosserei manuell nachgebildet. Dass eine solche Renovation auch einiges kostet, ist klar.

Obwohl sich der Bauherr in Schweigen hüllt, ist von einem zweistelligen Millionenbetrag auszugehen. Dass dabei auch nach Möglichkeiten gesucht wurde, die Kosten im Griff zu behalten, ist klar.

## Auch für Neubauten geeignet

Für Walter Wolfsberg, der vor kurzem eine neuzeitliche Mehrfamilienhaus-Überbauung in Littau realisiert hat, lässt sich das Produkt nicht nur im Renovationsbereich kreativ einsetzen. Auch Neubauten lassen sich, wie bereits etliche Beispiele zeigen, mit einer neuen Handschrift versehen. Fassadenverzierungen mit herkömmlichen Methoden sind oftmals teuer und werfen zusätzliche statische Fragen auf. Mit einem leichten Material hingegen, wie es das STO-Decoprofil 2000 hingegen darstellt, ist eine Montage problemlos: Auf eine mechanisch befestigte Trägerplatte werden die Elemente einfach mit einer speziellen Klebtechnik befestigt und nachher beschichtet und gestrichen.

Wohl existieren eine Anzahl vorgefertigter Deko- und Fensterbankprofile, doch vielfach werden auch individuelle Kundenwünsche, wie jene des für die Renovation des Hotels Monopol verantwortlichen Architekten Walter Wolfsberg realisiert. STO-Decoprofil 2000 kann gute Dienste leisten, wenn es um die aufwendige Rekonstruktion von Gebäuden aus der Jahrhundertwende geht.

Bereits beginnt sich die glanzvolle Renovation des Hotels Monopol, das rund 30 Jahre lang die Existenz eines «geköpften» Hauses, wohl mit südlicher Grandezza, aber ohne die glanzvolle Kuppel fristen musste, auszuzeichnen. Neu stehen dem «besten 4-Sterne-Haus der Stadt Luzern» 105 Zimmer mit 190 Betten und zusätzliche Konferenzräume zur Verfügung. Noch ist nicht definitiv entschieden, wie der rund 400 Quadratmeter grosse, zweistöckig ausbaubare Kuppelraum genutzt wird. Dem Bauherrn schwebt ein Ausbau mit exklusiven Büroarbeitsmöglichkeiten und einer Bar im oberen Stockwerk, mit Zugang zur mit einer atemberaubenden Aussicht aufwartenden Terrasse, vor...



Bei der Renovation und Sanierung des Hotels Monopol kamen neue Ideen und Mittel zum Einsatz. Bild Lorenz Fischer

All dies waren Gründe für die Bauherrschaft und den ausführenden Architekten Walter Wolfsberg, Inhaber des Architekturbüros Wigplan AG in Luzern, den Einsatz von STO-Decoprofil 2000 für die Renovation und Rekonstruktion des Hotels Monopol zu wagen. Für das bisher grösste Einzelprojekt in der Schweiz mussten eine grosse Anzahl von Detailplänen zur Fertigung der individuellen Formteile angefertigt werden. Ein zusätzlicher Aufwand, der sich aber nach Aussage von Wolfsberg mehr als gelohnt hat. «Steinhauerarbeit oder Betonprofile wären wesentlich teurer zu stehen gekommen und

exponierte Lage am Bahnhofplatz, sondern auch die einengenden Gegebenheiten des schlechten Fundamentes forderten vom Architekten und vom Bau- und Projektleiter Werner Krell den Einsatz neuer und schnell realisierbarer Arbeitsweisen. Die Aufstockung des Gebäudes, die den Charakter des Originalzustandes kaum verändert, wurde daher aus Stahl, die Zwischenwände in Leichtbauweise und die Decken aus Leichtbeton erstellt. Trotzdem wurden bei dem Umbau rund 150 Tonnen Stahl und vier Tonnen Kupferblech (für die Kuppelspitze und die diversen Verzierungen auf dem zweistöckigen Man-